

Web 2.0 Technologien Zukunft der Bibliothek – Bibliothek der Zukunft?

- Münster, 6. September, 2006
- 9. InetBib Tagung 2006

- Steffen Büffel
- Dr. Harald Sack
- Michael Schaarwächter

Thesen zur Zukunft der Bibliothek

„Die Bibliotheken müssen sich vom
Informationsbewahrer zum
Informationsvermittler wandeln!“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Büffel / Dr. Harald Sack / Michael Schaarwächter

2

Thesen zur Zukunft der Bibliothek

„Open Access ist trotz Verlagsmonopolen und
strengen Urheberrechtsregelungen nicht
aufzuhalten. Nur der hat dann noch eine
Berufsberechtigung, der sich mit den Techniken
auskennt und den Weg zeigen kann!“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Büffel / Dr. Harald Sack / Michael Schaarwächter

3

Thesen zur Zukunft der Bibliothek

„Der Aufwand für das klassische Verschlagworten
steht in keinem guten Verhältnis zur tatsächlichen
Nutzung der Schlagwortsuche. Es wird durch
automatisierte Verfahren ersetzt werden!“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Büffel / Dr. Harald Sack / Michael Schaarwächter

4

Thesen zur Zukunft der Bibliothek

„Das Berufsbild des Bibliothekars steht unter
Wandlungsdruck. Ein Großteil des Personals ist
aber nicht für die Herausforderungen der
Gegenwart und der Zukunft ausgebildet!“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Büffel / Dr. Harald Sack / Michael Schaarwächter

5

Thesen zur Zukunft der Bibliothek

„Im Wissenschaftsbetrieb können Bibliotheken,
Rechenzentren, Medien- und E-Learning-Zentren
in Zukunft nicht länger getrennt voneinander
agieren. Sie müssen sich stärker vernetzen und
werden zusammenwachsen.“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Büffel / Dr. Harald Sack / Michael Schaarwächter

6

Ihre Meinung?

1. Bibliothek als Informationsvermittler?
2. Siegeszug von OpenAccess?
3. Automatisierte Verschlagwortung?
4. Berufsbild im Wandel?
5. Bibliothek im Verbund mit Rechen-, Medien-, und E-Learning-Zentren?

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

7

Programm

- *Diskussion:* Zukunft der Bibliothek?
- *Zukunftsszenarien:* EPIC2015
- *Grundlagen:* „Web 2.0“ und „Social Software“
- *Überblick: Web 2.0-Technologien*
Weblogs, RSS, Wikis, AJAX, Tagging und Social
Bookmarking, RFID/ LPS und Google-Maps-Mashups
- *Visionen:* Bibliothek der Zukunft?

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

8

Zukunftsszenarien (?)

Ein Blick in die (nahe) Zukunft:

Epic 2015

Medien und Mediennutzung im Jahr 2015

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

9

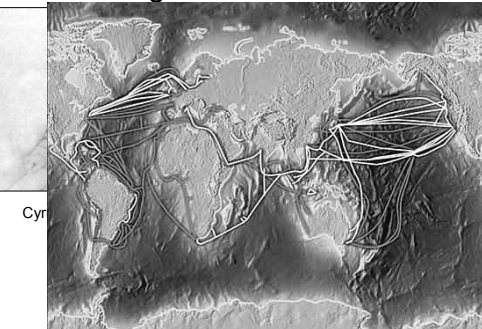
Das Netz im Wandel – Die Gesellschaft im Wandel (?)

- „Die Humanisierung des Netzes“ [Die ZEIT]
- „Web 2.0 – Das Netz im Remix“ [de:bug]
- „Das soziale Netz“ [Die neue Gegenwart]
- „Das Publikum an der Macht“ [FAZ.net]
- „Die Google-Gesellschaft“
- „Das Internet findet wieder zu sich selbst. Vom read-only zum writable Web“ [Slogan einer Tagung in Hamburg]
- Web2.0, Social Software, Tagging, Folksonomy, User-generated content, Partizipation, Kollaboration usw.

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

10

Vernetzungsvisionen



Cyr

weltweites Tiefseekabelnetz

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

11

Vernetzungsvisionen



Vannevar Bush (1945):
„As we may think“

„The process of tying two items together is the important thing.“

„Wholly new forms of encyclopaedias will appear, ready-made with a mesh of associative trails running through them.“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

12

© 1999 Blackwell Science Ltd



19

10-20-2008



20

2005-2006

- Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
 Steffen Nöcker / Dr. Uwe-Jens Gellert / Michael Schwaninger

21

2-1-2000



22

2000

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

23

11/15/2000

- Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

24

Web 2.0 – Technologien

- **Rich Internet Applications (RIA) - Architektur**
 - Üblicherweise sind Web 2.0 Anwendungen durch den Einsatz der folgenden Technologien gekennzeichnet:
 - Asynchronous JavaScript and XML - **Ajax**
 - Cascading Style Sheets - **CSS**
 - Semantisch korrektes XHTML mit Microformats
 - Syndikation / Aggregation von Daten in RSS / Atom
 - Saubere und bedeutungstragende URLs
 - Weblog Publishing
 - Mashups
 - XML WebService APIs

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefan Rüdiger, Dr. Harald Stock, Michael Schwendel

25

Web 2.0 – Infrastruktur

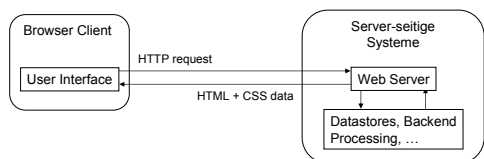
- **Ajax – Asynchronous JavaScript and XML**
 - = Zusammenfassung verschiedener Technologien zur Entwicklung interaktiver Web-Applikationen
 - Ajax beinhaltet:
 - Formatierung und Präsentation über Standard **XHTML** und **CSS**
 - Dynamische Präsentation und Interaktion via **DOM**
 - Datenaustausch und Datenmanipulation via **XML** und **XSLT**
 - Asynchrone Datenübertragung via **XMLHttpRequest**
 - Zusammenfassung der o.a. Technologien mit Client-seitigem Scripting → **JavaScript**

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefan Rüdiger, Dr. Harald Stock, Michael Schwendel

26

AJAX – Technik

- **Klassische Web-Applikation**



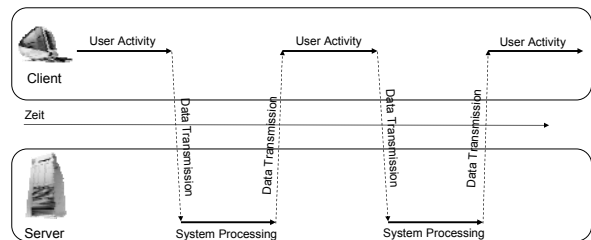
- Um den Inhalt einer Webseite zu verändern, wird diese erneut vom Web Server angefordert
- HTTP request → HTML + CSS data response

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefan Rüdiger, Dr. Harald Stock, Michael Schwendel

27

AJAX – Technik

- **Klassische Web-Applikation**

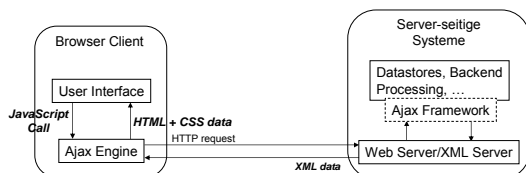


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefan Rüdiger, Dr. Harald Stock, Michael Schwendel

28

AJAX – Technik

- **AJAX Web-Applikation**



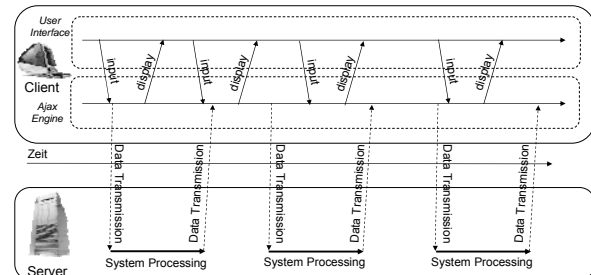
- **Ajax Engine** (in JavaScript) wird beim ersten Aufruf der Webseite geladen
- zuständig für User Interface Design und Server Kommunikation
- erlaubt asynchrone Kommunikation unabhängig vom Server

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefan Rüdiger, Dr. Harald Stock, Michael Schwendel

29

AJAX – Technik

- **AJAX Web-Applikation**



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefan Rüdiger, Dr. Harald Stock, Michael Schwendel

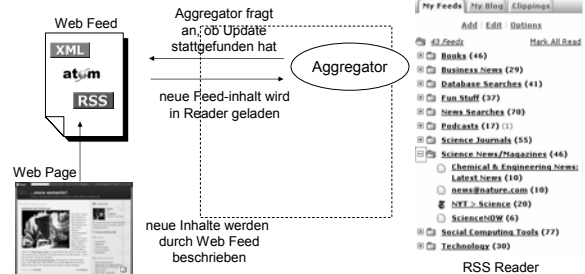
30

AJAX – Anwendungsfelder & Beispiele

- <http://www.inquisitorx.com/beta/> → Live-Suche
- <http://www.writely.com> → Textverarbeitung
- <http://calendar.google.com> → Terminplaner
- <http://maps.google.com> → Geodaten
- <http://www.mabber.de> → Instant-Messenger
- <http://www.cellsea.com> → Bildbearbeitung
- <http://gmail.google.com> → E-Mail-Client
- Tabellenkalkulation

Webfeed – Technik

- WebFeed



Webfeed – Standard

- **Web Feeds** enthalten Zusammenfassungen von WebSite-Inhalten, die über Hyperlinks mit den korrespondierenden vollständigen Inhalten der WebSite verbunden sind.
- RSS ist der Name einer Familie von Web Feed Formaten
- Abkürzung hat unterschiedliche Bedeutung:
 - Really Simple Syndication (RSS 2.0)
 - Rich Site Summary (RSS 0.91, RSS 1.0)
 - RDF Site Summary (RSS 0.9 und 1.0)
- offizieller Standard (seit 2006): **Atom**, IETF RFC 4287

RSS – Beispiel (vereinfacht)

Heise RSS 0.9 – Feed
Heise Atom 1.0 – Feed

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8" ?>
<rdf:RDF>
  <channel>
    <title> heise online news </title>
    <link> http://www.heise.de/newsticker/ </link>
    <description>
      Nachrichten aus der Welt des Computers
    </description>
  </channel>
  <item>
    <title> Ein-Zoll-Festplatten von Western Digital </title>
    <link> http://www.heise.de/newsticker/meldung/55353 </link>
  </item>
  ...
</rdf:RDF>
```

RSS – Anwendungsfelder & Beispiele

- Weblog-Aktualisierungen per RSS
- Wiki-Aktualisierungen per RSS
- Podcast-Aktualisierungen per RSS
- themen- / suchbegriffsbasierte Benachrichtigungen per RSS
- themenbasierte RSS-Pakete als OPML-Datei
- „RSS to E-Mail“
- ...

WEBLOG

WEBLOG

WEBLOG

Weblogs – Technik und Format

Weblogs ...

- sind Websites,
- basieren auf einfachen Content-Management-Systemen
- nutzen Basistechnologien (HTTP, URLs, RSS, XML, CSS)
- präsentieren Inhalte a-chronologisch geordnet
- publizieren Beiträge mit genauer Zeitangabe
- werden regelmäßig aktualisiert
- sind (stark) verlinkt mit anderen Weblogs
- sind thematisch universell
- bieten eine Kommentarfunktion
- sind eine Publikations-, Informations- und Kommunikationsform

Weblogs – Aufbau und Funktionen



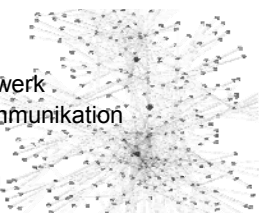
Was ist die Blogosphäre?

Zum Begriff:

- „Blogo“ = Summe aller Weblogs
- „Sphäre“ = sozialer öffentlicher Raum

Blogosphäre versteht...

- Weblogs als Community
- Weblogs als soziales Netzwerk
- Weblog-übergreifende Kommunikation
- dichte Vernetzung
- als emergentes Phänomen



WEBLOG

WEBLOG

WE BLOG!

Weblogs als verteilte Konversation

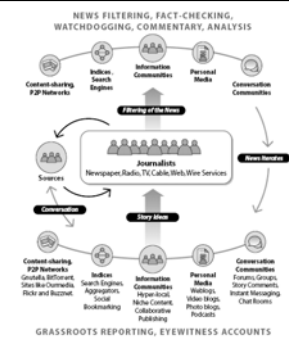


Cameron Marlow:
„Audience, structure
and authority in the
weblog community“
[2004]

„Weblogs are a massively decentralized conversation where millions of authors write for their own audience; the conversation arises as webloggers read each other and are influenced by each others' thoughts. It is through the constant process of reading, writing and referencing that authors come to know each other [...] Links are the social currency of this interaction, allowing webloggers to be aware of who is reading and commenting on their writings.“

Wandel des Mediensystems

„Traditional media send messages, blogs start discussions.“
(vgl. <http://www.loiclemeur.com/>)



Bürgerjournalismus & Leser-Blatt-Bindung mit Weblogs



Weblogs – Anwendungsfelder & Beispiele

- Weblogs als Instrument der Kundeninformation bindung
- Fachreferenten-Weblogs
- Themen-I
- interne Kommunikation (+RSS, +Bookmarks, +Wiki, +++)
- externe Kommunikation

Podcasting – Audio und Video von/für Jedermann



iPod + Broadcasting

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

Stefano Biffeli / Dr. Michael Seck / Michael Schwachhöfer

49

Podcasting – Alte Idee, modern umgesetzt



Bertolt Brecht
(Radiotheorie: 1927-1932)

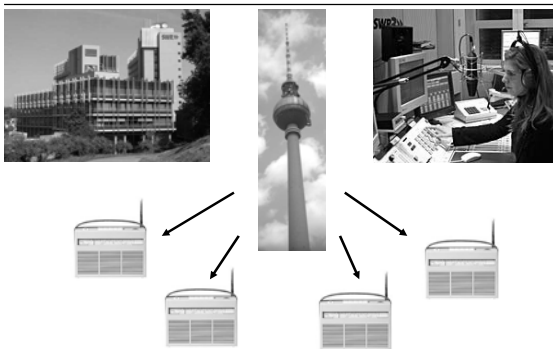
„Der Rundfunk ist aus einem Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat zu verwandeln. Der Rundfunk wäre der denkbar großartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens, ein ungeheures Kanalsystem, das heißt, er wäre es, wenn er es verstünde, nicht nur auszusenden, sondern auch zu empfangen, also den Zuhörer nicht nur zu hören, sondern auch sprechen zu machen und ihn nicht zu isolieren, sondern ihn auch in Beziehung zu setzen.“

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

Stefano Biffeli / Dr. Michael Seck / Michael Schwachhöfer

50

Radio als Distributionsmedium

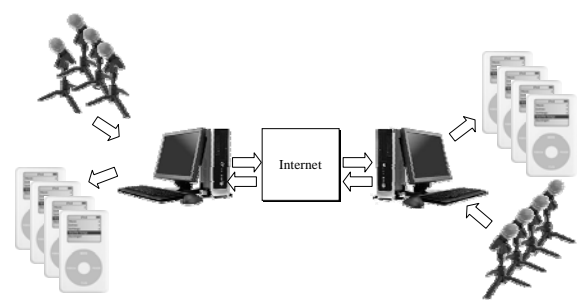


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

Stefano Biffeli / Dr. Michael Seck / Michael Schwachhöfer

51

Podcasting



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

Stefano Biffeli / Dr. Michael Seck / Michael Schwachhöfer

52

Podcasting – Anwendungsfelder & Beispiele

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

Stefano Biffeli / Dr. Michael Seck / Michael Schwachhöfer

53

Wikis – kollaboratives Wissensmanagement

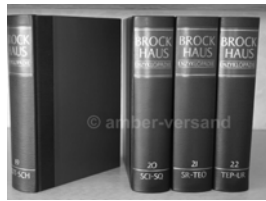


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

Stefano Biffeli / Dr. Michael Seck / Michael Schwachhöfer

54

Wiki – Begriffe



Wiki = schnell (hawaiianisch) + Encyclopedia

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

55

Entwicklung der deutschen Wikipedia



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

56

Entwicklung der Wikipedia weltweit



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

57

Wikis – kollaboratives Wissensmanagement

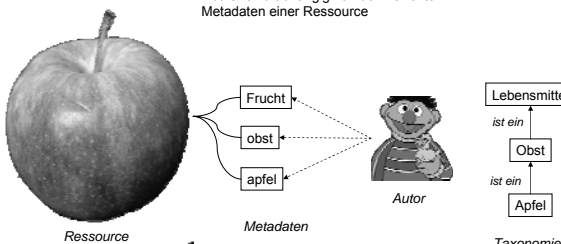
- **Problem:** Wenn jeder in den Seiten editieren darf, besteht die Gefahr des Vandalismus...
 - **Lösung:** Selbstregulierung
Der nächste, der auf eine Seite mit „Unsinn“ trifft wird diese höchstwahrscheinlich korrigieren.
 - Versionskontrolle → alte Versionen werden dokumentiert
- Ideales Werkzeug für
 - Dokumentation von Projektarbeit in Unternehmen
 - Dokumentation von Software und Technik
 - Kooperatives Lernen

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

58

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme
 - **Web 1.0:**
 - Autor einer Ressource legt deren Metadaten fest
 - Nutzer sind abhängig von den korrekten Metadaten einer Ressource

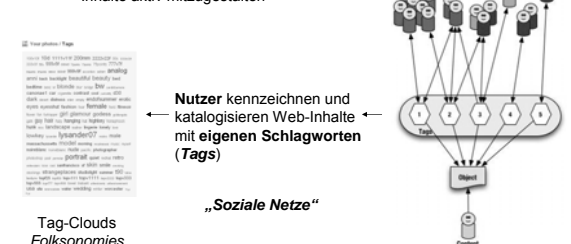


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

59

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme
 - **Web 2.0** bietet dem Nutzer die Freiheit, Inhalte aktiv mitzugestalten

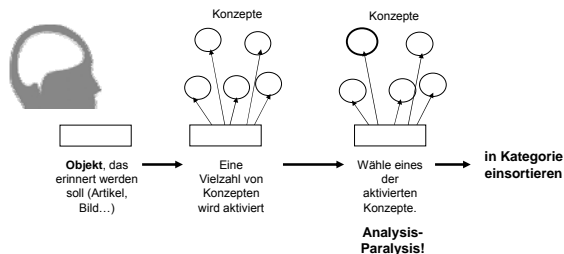


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

60

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme
 - Problem: „Kategorisieren“

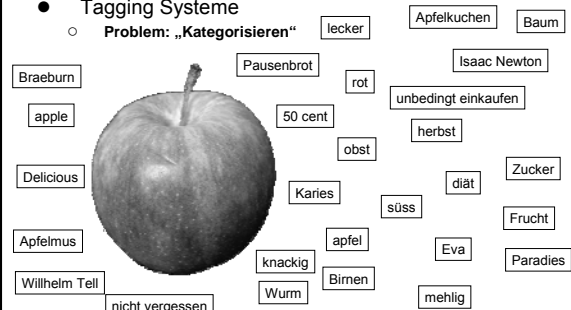


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Rüdiger / Dr. Harald Stock / Michael Schwendehuth

61

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme
 - Problem: „Kategorisieren“

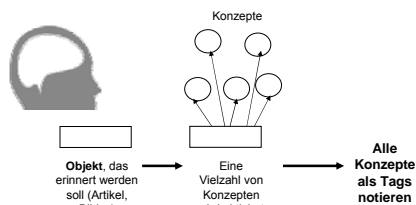


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Rüdiger / Dr. Harald Stock / Michael Schwendehuth

62

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme
 - Problem: „Kategorisieren“



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Rüdiger / Dr. Harald Stock / Michael Schwendehuth

63

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme – Tags und Tagging

- Tags
 - Nutzerdefinierte, deskriptive Metadaten
- Tagging
 - Vorgang, in dem Nutzer deskriptive Metadaten zu eigenen und fremden Ressourcen zuordnen
- Social Tagging System
 - erlaubt gemeinsame Nutzung der Tags
 - jedes Tag dient als Link zu Ressourcen, die ebenfalls mit diesem Tag versehen sind

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Rüdiger / Dr. Harald Stock / Michael Schwendehuth

64

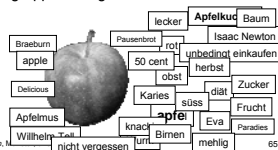
Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme – Folksonomies

“Folksonomy is a neologism for a practice of collaborative categorization using simple tags.”

– Wikipedia

- Sammlung von populären Tags für eine Ressource
- Nutzer-generierte Klassifikation (Konzept), die aus einer Übereinkunft innerhalb einer Nutzergruppe emergiert

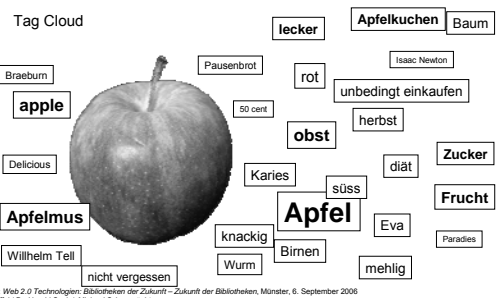


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Rüdiger / Dr. Harald Stock / Michael Schwendehuth

65

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

- Tagging Systeme – Folksonomies

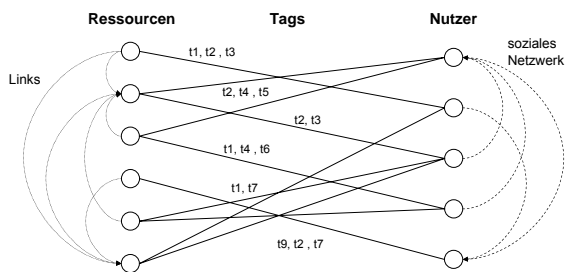


Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Steffen Rüdiger / Dr. Harald Stock / Michael Schwendehuth

66

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

• SOCIAL Tagging Systeme



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefano Biffeli, Dr. Michael Seck, Michael Schwendrich

67

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

• Tagging System – del.icio.us



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefano Biffeli, Dr. Michael Seck, Michael Schwendrich

68

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

• Tagging System – flickr



Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefano Biffeli, Dr. Michael Seck, Michael Schwendrich

69

Tagging, Social Bookmarks & Folksonomies

• Tagging Systeme – Bewertung

- Nutzen vieler Tags meist für den Tag-Autor am größten
- Tag bringt dann den größten Gewinn, wenn er Information enthält, die nicht direkt in annotierten Ressource selbst steht
- Möglichkeit der Entdeckung relevanter Information durch Tag-Browsing (personalisierte Suche)
- Präzise Suche nur schwer realisierbar (Homonymie, Tags immer Kontext- und Benutzerabhängig)
- sehr große Datenmengen (z.T. auch nicht relevante) müssen verwaltet werden (ineffizient)
- birgt Möglichkeiten für das Data-Mining / Social Networking

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefano Biffeli, Dr. Michael Seck, Michael Schwendrich

70

Social Bookmarks, Tagging und Co. – Beispiele

- <http://del.icio.us>
- <http://www.furl.net>
- <http://www.spurl.net>
- <http://www.bibsonomy.org/>
- <http://www.connotea.org/>
- <http://www.citeulike.org/>
- <http://www.librarything.com>
- <http://tags.library.upenn.edu/>

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefano Biffeli, Dr. Michael Seck, Michael Schwendrich

71

Taxonomy vs. Folksonomy

- Schaubild noch ergänzen

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006
Stefano Biffeli, Dr. Michael Seck, Michael Schwendrich

72

Taxonomy + Folksonomy

„By integrating tagging with the book catalogue (and therefore with the book taxonomy), you instantaneously get the best of both worlds: Structured browsing leads you to nodes with jumping off points into the connections made by others who are putting those nodes into various contexts, and tags lead you back into the structured world organized by experts in structure.“

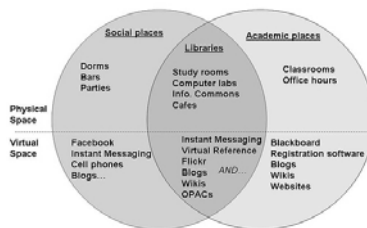
OPAC 2.0 – Wunschliste

- **Social Bookmarks** und **Tagging** (vgl. del.icio.us)
- **Userbewertungen** und User-Rezensionen (vgl. Amazon)
- **Reputations-Systeme** (vgl. iKarma)
- **Gespeicherte Titel** (vgl. Netflix)
- **Suchhistorie** (vgl. Google Toolbar)
- **personalisierte (Weiter-)Empfehlungen** (vgl. Amazon)
- **Wunschzettel** (vgl. Amazon)
- **RSS-Aggregation** (vgl. Netvibes)
- Unterstützung und Visualisierung **sozialer Netzwerke**
- **To-Do-Liste** (Backpack)
- webbasierte und **kollaborativ nutzbare Office-Tools** (vgl. Writely)
- **Webmail mit großem Speichervolumen** (vgl. GMAIL → Google-Grid)

Quelle:

http://www.librarycrunch.com/2005/10/opac_wishlist_continued.html

Bibliothek 2.0 – Ein Modellvorschlag aus Nutzersicht



Quelle:
<http://mchabib.blogspot.com/2006/08/academic-library-20-concept-models.html>

Web 2.0 + Bibliothek = Bibliothek 2.0?

„Die übergreifende Verwaltung unterschiedlichster Medien - seien es Webadressen, Literatur oder Filme - durch Folksonomies ist schon jetzt eine nützliche, durchaus ‚anwendungsreife‘ Sache. Und sie könnte einmal Teil eines „Ökosystems“ werden, in dem Bibliotheken den gesamten Lebenszyklus wissenschaftlicher Informationen, von der Recherche über das Zitieren, Schreiben und den Review bis hin zur Publikation und der langfristigen Archivierung mit passenden, ineinander greifenden Diensten ausstatten.“

Wie sieht sie aus, die
Bibliothek der Zukunft?

**Für Ihre Aufmerksamkeit
und Ihre Mitarbeit bedanken sich:**

Michael Schaarwächter, Steffen Büffel und Harald Sack.

Kontaktinformationen, Unterlagen zum Workshop, Folien und MP3-Mitschnitt des Vortrags, Mitschrift der Diskussionsbeiträge sowie die Möglichkeit zur vertiefenden Diskussion gibt es unter: <http://www.bib-wiki.de>

Web 2.0 - Basics

Begriffsbestimmung

- Und was versteht man unter Web 2.0 ?
 - Öffentliche Kommunikation, Soziale Netze, echte Interaktivität
 - Web 2.0 bietet dem Nutzer die Freiheit, Inhalte aktiv mitzugestalten
 - Nutzer ist zugleich Konsument und Produzent von Inhalten
 - Blogs / Foren / Wikis / ...
 - Es bilden sich soziale Netzwerke (Communities)
 - Tagging Systeme, ...
 - Das Web ersetzt den Desktop
 - Web-basierte Mailbrowser / Kalender / Office-Systeme / ...

Neue Technologien ermöglichen veränderte Wahrnehmung des WWW

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

79

Wikis – kollaboratives Wissensmanagement

Wikis 1995

- Sammlungen von Webseiten (Hypermedia-Dokumenten), die von vielen Autoren (oft von jedermann) editiert werden können
- WikiWiki = [hawaiianisch] schnell
- Ward Cunningham (1996),
- Webseiten lassen sich direkt beim Lesen über eine spezielle Bearbeitungsfunktion im Browser verändern
- zur Seitengestaltung und Formatierung existiert jeweils eine spezielle Wiki-Syntax (kann von System zu System differieren)
- auch unerfahrene Nutzer können in Wiki einfach neue Seiten erstellen und mit bestehenden verlinken
- Seiten sind nicht an einem vorgegebenen Struktur gebunden
 - keine Threads wie in WebLog oder Usenet
 - keine chronologische Sortierung der Einträge

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

80

Thesen extrahieren und auf Folie packen

- Einerseits finde ich die Einführung von PennTags ja recht beeindruckend, andererseits frage ich mich, ob Social-Bookmark-Management (SBM) nicht am Besten funktionieren, wenn möglichst viele Benutzer daran teilnehmen. Arbeitsgruppen oder Ad-hoc-Projekte können sich als Untergruppen bestehender SBMs etablieren, z.B. indem sie sich zuvor auf die Verwendung bestimmter Tags einigen. Und del.icio.us bietet ja beispielsweise auch die Möglichkeit an, mit dem for-Tag gezielt ein Lesezeichen an andere Benutzer zu adressieren.
- Die übergreifende Verwaltung unterschiedlichster Medien - seien es Webadressen, Literatur oder Filme - durch Folksonomies ist schon jetzt eine nützliche, durchaus "anwendungsreife" Sache. Und sie könnte einmal Teil eines "Ökosystems" werden, in dem Bibliotheken den gesamten Lebenszyklus wissenschaftlicher Informationen, von der Recherche über das Zitieren, Schreiben und den Review bis hin zur Publikation und der langfristigen Archivierung mit passenden, ineinander greifenden Diensten ausstatten.

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

81

Thesen extrahieren und auf Folie packen

- From a student perspective, there are numerous benefits of social tagging. Access to the universe of material tagged by their peers and professors increases the scope of research and discovery. "Gray literature" — materials not yet published or peer-reviewed, blog posts, discussion forum entries, ezines, websites, podcasts — could now be categorized and shared. The use-case would involve a student searching their library resources online and receiving a search results list that first presented "official" findings based on the keywords used in the search but then also presented additional community-generated "popular" tags for each item.
- Ultimately proponents argue that this is good for academic research for the same reason it was good for bookmarks and photos — the chances of finding what you want dramatically increase when you can search the accumulated knowledge of tags created by the community vs. those created by a single, top-down taxonomy. Plus there is the added benefit of being able to classify items with tags related to specific sub-communities — tagging content with a specific Harvard course identifier, etc.

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

82

Thesen extrahieren und auf Folie packen

- Viel zu oft werden in der Literatur zum Thema Folksonomy traditionelle Verschlagwortung und der neue Ansatz gegeneinander ausgespielt. Interessant am Tagging ist in meinen Augen hingegen die Offenheit und Entwicklungsfähigkeit auch gegenüber der reichen bibliothekarischen und dokumentarischen Tradition. Warum nicht auch nach allen Regeln der Kunst ausgewählte RSWK-Schlagworte den Benutzern per Pick-Liste zum Taggen anbieten? Auf beiden Seiten des OPACs dürften interessante Lerneffekte zu erwarten sein. (Ich kann an mir selbst durchaus beobachten, daß ich del.icio.us anders sehe und auch anders benutze, seit ich in der Verschlagwortung nach RSWK geschult worden bin.) Auch weitere Stichworte könnten ihren Platz in einer solchen Pick-Liste finden, z.B. Kernelemente der Titelaufnahme oder auch aus einer automatischen Volltextindexierung von Inhaltsverzeichnissen oder Vorworten gewonnene Schlüsselbegriffe.

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

83

Thesen extrahieren und auf Folie packen

- Viel zu oft werden in der Literatur zum Thema Folksonomy traditionelle Verschlagwortung und der neue Ansatz gegeneinander ausgespielt. Interessant am Tagging ist in meinen Augen hingegen die Offenheit und Entwicklungsfähigkeit auch gegenüber der reichen bibliothekarischen und dokumentarischen Tradition. Warum nicht auch nach allen Regeln der Kunst ausgewählte RSWK-Schlagworte den Benutzern per Pick-Liste zum Taggen anbieten? Auf beiden Seiten des OPACs dürften interessante Lerneffekte zu erwarten sein. (Ich kann an mir selbst durchaus beobachten, daß ich del.icio.us anders sehe und auch anders benutze, seit ich in der Verschlagwortung nach RSWK geschult worden bin.) Auch weitere Stichworte könnten ihren Platz in einer solchen Pick-Liste finden, z.B. Kernelemente der Titelaufnahme oder auch aus einer automatischen Volltextindexierung von Inhaltsverzeichnissen oder Vorworten gewonnene Schlüsselbegriffe.

Workshop: Web 2.0 Technologien: Bibliotheken der Zukunft – Zukunft der Bibliotheken, Münster, 6. September 2006

84